

Gemeinde St. Barbara

- Franziskanerkirche -

in der Pfarre St. Vitus Mönchengladbach

Betrather Str. 79, 41061 Mönchengladbach

Tel.: 02161/ 89 91 - 67; Fax: 02161 / 89 91 - 22

E-Mail: st.barbara@pfarre-sankt-vitus.de Internet: www.pfarre-sankt-vitus.de

Priester-Notruf: 0176 - 152 242 60 (08.00 - 20.00 Uhr)

Telefonseelsorge: 0800 / 111 01 11 oder 0800/ 111 02 22

Wochenbrief vom 23.08.2025 - 20.09.2025

Foto: Michael Tillmann



Ein Bild, das Stationen aus dem Leben Marias darstellt, die als die „Sieben Schmerzen Mariens“ bekannt sind. Diese Ereignisse bedenkt die Kirche am Fest „Mariä Schmerzen“ am 15. September. Andere Aspekte betrachten die beiden Marienfeste „Mariä Geburt“ und „Mariä Namen“ am 8. und 12. September.

Nr. 34-37

23.08.2025 - 20.09.2025

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sa., 23.08.	Hl. Rosa von Lima	
10.00	Beichte	P. Herbert
13.30	Hochzeit	P. Wolfgang
So., 24.08.	21. Sonntag im Jahreskreis	
9.00	f. Freunde und Wohltäter von Kirche und Kloster, für die armen Seelen;	P. Wolfgang
		P. Wolfgang
12.15	hl. Messe	P. Herbert
18.00	hl. Messe	P. Herbert
Kollekte für Kloster und Pfarre St. Vitus		
Mo., 25.08.	Hl. Ludwig	
Di., 26.08.	Sel. Johannes Paul I.	
17.00	Rosenkranz	
Mi., 27.08.	Hl. Monika	
12.00	in bes. Anliegen;	P. Herbert
14.00	Einschulungsgottesdienst der Marienschule	P. Wolfgang/Frau Beuschel
19.00	Abendgebet Sant'Egidio	
Do., 28.08.	Hl. Augustinus	
8.00	Schulgottesdienst der Marienschule	
17.00	Beicht- und Gesprächszeit	P. Wolfgang
18.00	verst. Mitbrüder, Angehörige und Wohltäter, für die armen Seelen;	P. Wolfgang
Fr., 29.08.	Enthauptung Johannes des Täufers	
19.30	Abendgebet Sant'Egidio	
Sa., 30.08.	Hl. Heribert	
10.00	Beichte entfällt	
So., 31.08.	22. Sonntag im Jahreskreis	
9.00	Familienmesse mit Einführung der neuen Kommunionkinder; f. Freunde und Wohltäter von Kirche und Kloster, für die armen Seelen;	P. Wolfgang
		P. Wolfgang
12.15	hl. Messe	P. Herbert
18.00	hl. Messe	P. Herbert

Kollekte für Kloster und Pfarre St. Vitus

Mo., 01.09.	Hl. Verena von Zurzach	
--------------------	-------------------------------	--

Di., 02.09.	Hl. Nonnosus	
17.00	Rosenkranz	
	19.30 Elternabend	

Mi., 03.09.	Hl. Gregor der Grosse	
12.00	Gedenkmesse für alle Verstorbenen unserer Gemeinde, die im September Jgd. haben, in bes. Anliegen;	P. Herbert
19.00	Abendgebet Sant'Egidio	

Do., 04.09.	Hl. Swibert	
8.00	Schulgottesdienst der Marienschule	
17.00	Beicht- und Gesprächszeit	P. Wolfgang
18.00	hl. Messe mit Gebet f. geistliche Berufe und sakramentalem Segen, verst. Mitbrüder, Angehörige und Wohltäter, für die armen Seelen;	P. Wolfgang

Fr., 05.09.	Hl. Teresa von Kalkutta	
19.30	Abendgebet Sant'Egidio	

Sa., 06.09.	Hl. Magnus	
10.00	Beichte	P. Herbert

So., 07.09.	23. Sonntag im Jahreskreis	
9.00	f. Freunde und Wohltäter von Kirche und Kloster,	Propst Dr. Blättler
		Pfr. Bußler
12.15	hl. Messe	
15.30	anglikanischer Gottesdienst in englischer Sprache	Pfr. Jankovski
		P. Herbert
18.00	hl. Messe	
	Kollekte für Kirche und Kloster	

Mo., 08.09.	Mariä Geburt	
--------------------	---------------------	--

Di., 09.09.	Hl. Petrus Claver	
17.00	Rosenkranz	

Mi., 10.09.	Hl. Nikolaus von Tolentino	
12.00	in bes. Anliegen;	P. Herbert
19.00	Abendgebet Sant'Egidio	

Do., 11.09.	Hl. Johannes Chrysostomus	
8.00	Schulgottesdienst der Marienschule	
17.00	Beicht- und Gesprächszeit	entfällt
18.00	verst. Mitbrüder, Angehörige und Wohltäter,	
		Pfr. Bußler

Fr., 12.09.	Heiligster Name Mariens	
17.00	Kleinkinderwortgottesdienst	
19.30	Abendgebet Sant'Egidio	

Sa., 13.09.	Hl. Johannes Chrysostomus	
10.00	Beichte	Pfr. Bußler

So., 14.09.	Kreuzerhöhung	
9.00	f. Freunde und Wohltäter von Kirche und Kloster,	Propst Dr. Blättler
		Pfr. Bußler
12.15	hl. Messe	
18.00	hl. Messe	P. Herbert
	Kollekte für zum Welttag der sozialen Kommunikationsmittel	

Mo., 15.09.	Gedächtnis der Schmerzen Mariens	
--------------------	---	--

Di., 16.09.	Hll. Kornelius und Cyprian, Sel. Mechthild v. Magdeburg	
17.00	Rosenkranz	

Mi., 17.09.	Hl. Hildegard von Bingen, Stigmata des hl. Franziskus	
12.00	Für alle Kranken unserer Gemeinde, in bes. Anliegen	P. Herbert
19.00	Abendgebet Sant'Egidio	

Do., 18.09.	Hl. Josef von Copertino, Hl. Lantbert	
8.00	Schulgottesdienst der Marienschule	
17.00	Beicht- und Gesprächszeit	entfällt
18.00	verst. Mitbrüder, Angehörige und Wohltäter, für die armen Seelen;	
		Pfr. Simonsen

Fr., 19.09.	Hl. Januarius	
19.30	Abendgebet Sant'Egidio	

Sa., 20.09.	Hll. Andreas Kim Taegon, Paulus Chong Hasang und Gefährten	
10.00	Beichte	P. Herbert

Nächsten Sonntag:
9.00 Uhr hl. Messe, 12.15 Uhr hl. Messe, 18.00 Uhr hl. Messe
Kollekte für die Gemeinde-Caritas

Bitte beachten Sie auch immer die aktuellen Aushänge

Gemeindebüro geschlossen.

Das Gemeindebüro bleibt von Freitag, 22.08.2025 bis einschließlich Montag, 15.09.2025 geschlossen.

Messstipendien können in dieser Zeit zu allen hl. Messen nur in der Sakristei bestellt werden.

(Bitte in dieser Zeit **nicht** in den Briefkasten der Pfarre/Gemeinde werfen!!)

Diamantenes Priesterjubiläum von Pater Herbert



Am 10.08.2025 haben wir in der Franziskanerkirche St. Barbara das 60 jährige Priesterjubiläum von Pater Herbert gefeiert. Viele Gemeindemitglieder und Bekannte haben sich im Pfarrsaal versammelt und bei einem Gläschen Wein oder Wasser und einer Bohnensuppe mit Pater Herbert angestoßen.

Am 08.08.1965 um 9:00 Uhr ist Pater Herbert von Weihbischof Hünermann zum Priester geweiht worden. Auf dem Bild zum 60sten Festtag kann man den Sessel sehen, auf dem der Weihbischof gesessen hat. Dieser Sessel steht heute in der Sakristei und dient als Priesterstuhl. (Das alte Bild stammt aus der Kirchenzeitung).

Pater Herbert tut heute noch gerne seinen Dienst und zelebriert immer am Sonntag um 18:00 Uhr. Mittwochs mittags ist er auch immer da. Außerdem hilft er auch sehr oft bei den Beichtzeiten. Er hat sich sehr über die kleine Feier gefreut.



P. Georg, P. Herbert, P. Wolfgang und Br. Peter

Philosophische Runde

Was ist eigentlich „Philosophie“, was ist ihr eigentlicher Gegenstand?

Die Philosophie, zu Deutsch „*Liebe zur Weisheit*“, beschäftigt sich mit den Fragen, die den Menschen, seitdem es ihn gibt, bedrängen

und beschäftigen, zum Beispiel:

Welches ist der Sinn des Lebens,

falls es ihn überhaupt gibt?

Was ist Gerechtigkeit?

Was kommt nach dem Tod?

Was ist gut, was ist böse, richtig oder falsch?

Gibt es einen Gott?

Sind wir frei oder determiniert wie Roboter?

Gibt es einen Unterschied zwischen Mensch und Tier, wenn ja, worin besteht er?



Im September wollen wir in „St. Barbara“ ein Projekt starten: eine „*Philosophische Runde*“. **Im Rhythmus von 14 Tagen** werden Interessierte eingeladen, philosophische Themen, die von den Teilnehmern selbst festgelegt werden, zu diskutieren. In einem ersten Anlauf werden keinerlei Schriften herangezogen, sondern es soll versucht werden, kraft der eigenen Vernunft Lösungen zu finden oder ihnen zumindest näher zu kommen. (Zu jeder dieser Fragen kann es nur eine richtige Antwort geben). Im Folgenden könnte man philosophische Texte hinzuziehen, die das jeweilige Problem behandeln, um so neue Aspekte zu gewinnen.

Das **erste Treffen** findet statt am **12. September 2025 (Freitag) um 16:30 Uhr in der Pfarrbibliothek von „St. Barbara“**. (Bei dieser ersten Zusammenkunft können noch Details der Konzeption besprochen werden).

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen

Georg Knauf

P.S. Für Nachfragen stehe ich Ihnen gerne unter 0173-5229162 zur Verfügung.



GEBETSMEINUNG
DES PAPSTES FÜR

August

Beten wir, dass die Gesellschaften, in denen das Zusammenleben zunehmend schwerfällt, nicht der Versuchung der Konfrontation auf ethnischer, politischer, religiöser oder ideologischer Basis erliegen.

Termine und Informationen der Pfarre St. Vitus

21. SONNTAG IM JAHRESKREIS

24. August 2025

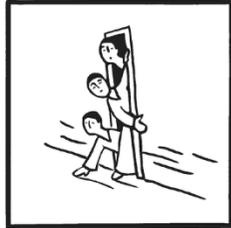
**21. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung: Jesaja 66,18-21

2. Lesung:
Hebräer 12,5-7.11-13

Evangelium: Lukas 13,22-30



Ilidko Zavrakidis

» Auf seinem Weg nach Jerusalem zog er von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf und lehrte. Da fragte ihn einer: Herr, sind es nur wenige, die gerettet werden? Er sagte zu ihnen: Bemüht euch mit allen Kräften, durch die enge Tür zu gelangen; denn viele, sage ich euch, werden versuchen hineinzukommen, aber es wird ihnen nicht gelingen. «

1. Lesung: Jes 66,18–21

So spricht der HERR: Ich kenne die Taten und die Gedanken aller Nationen und Sprachen und komme, um sie zu versammeln, und sie werden kommen und meine Herrlichkeit sehen. Ich stelle bei ihnen ein Zeichen auf und schicke von ihnen einige, die entronnen sind, zu den Nationen, zu den fernen Inseln, die noch keine Kunde von mir gehört und meine Herrlichkeit noch nicht gesehen haben. Sie sollen meine Herrlichkeit unter den Nationen verkünden. Sie werden alle eure Brüder aus allen Nationen als Opfertiere für den HERRN herbeibringen auf Rossen und Wagen, in Sänften, auf Maultieren und Kamelen, zu meinem heiligen Berg nach Jerusalem, spricht der HERR, so wie die Söhne Israels ihre Opfertiere in reinen Gefäßen zum Haus des HERRN bringen. Und auch aus ihnen nehme ich einige zu levitischen Priestern, spricht der HERR.

2. Lesung: Hebr 12,5–7.11–13

Schwestern und Brüder! Ihr habt die Mahnung vergessen, die euch als Söhne anredet: Mein Sohn, verachte nicht die Zucht des Herrn und verzage nicht, wenn er dich zurechtweist! Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er schlägt mit der Rute jeden Sohn, den er gern hat. Haltet aus, wenn ihr gezüchtigt werdet! Gott behandelt euch wie Söhne. Denn wo ist ein Sohn, den sein Vater nicht züchtigt? Jede Züchtigung scheint zwar für den Augenblick nicht Freude zu bringen, sondern Leid; später aber gewährt sie denen, die durch sie geschult worden sind, Gerechtigkeit als Frucht des Friedens.

Darum macht die erschlafften Hände und die wankenden Knie wieder stark, schafft ebene Wege für eure Füße, damit die lahmen Glieder nicht ausgelenkt, sondern vielmehr geheilt werden!

Evangelium: Lk 13,22–30

In jener Zeit zog Jesus auf seinem Weg nach Jerusalem von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf und lehrte.

Da fragte ihn einer: Herr, sind es nur wenige, die gerettet werden?

Er sagte zu ihnen: Bemüht euch mit allen Kräften, durch die enge Tür zu gelangen; denn viele, sage ich euch, werden versuchen hineinzukommen, aber es wird ihnen nicht gelingen.

Wenn der Herr des Hauses aufsteht und die Tür verschließt und ihr draußen steht, an die Tür klopft und ruft: Herr, mach uns auf!, dann wird er euch antworten: Ich weiß nicht, woher ihr seid.

Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben doch in deinem Beisein gegessen und getrunken und du hast auf unseren Straßen gelehrt. Er aber wird euch erwidern: Ich weiß nicht, woher ihr seid. Weg von mir, ihr habt alle Unrecht getan! Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein, wenn ihr seht, dass Abraham, Ísaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes sind, ihr selbst aber ausgeschlossen seid.

Und sie werden von Osten und Westen und von Norden und Süden kommen und im Reich Gottes zu Tisch sitzen.

Und siehe, da sind Letzte, die werden Erste sein, und da sind Erste, die werden Letzte sein.

22. SONNTAG IM JAHRESKREIS

31. August 2025

**22. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung:
Sirach 3,17-18.20.28-29

2. Lesung:
Hebräer 12,18-19.22-24a

Evangelium: Lukas 14,1.7-14



Ilidko Zavrakidis

» Vielmehr, wenn du eingeladen bist, geh hin und nimm den untersten Platz ein, damit dein Gastgeber zu dir kommt und sagt: Mein Freund, rück weiter hinauf! Das wird für dich eine Ehre sein vor allen anderen Gästen. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. «

1. Lesung: Sir 3,17–18.20.28–29

Mein Sohn, bei all deinem Tun bleibe bescheiden und du wirst geliebt werden

von anerkannten Menschen! Je größer du bist, umso mehr demütige dich und du wirst vor dem Herrn Gnade finden! Denn groß ist die Macht des Herrn, von den Demütigen wird er gerühmt.

Es gibt keine Heilung für das Unglück des Hochmütigen, denn eine Pflanze der Bosheit hat in ihm Wurzel geschlagen. Das Herz eines Verständigen wird einen Sinnspruch überdenken und das Ohr des Zuhörers ist die Sehnsucht des Weisen.

2. Lesung: Hebr 12,18–19.22–24a

Schwestern und Brüder! Ihr seid nicht zu einem sichtbaren, lodernden Feuer hinzugetreten, zu dunklen Wolken, zu Finsternis und Sturmwind, zum Klang der Posaunen und zum Schall der Worte, bei denen die Hörer flehten, diese Stimme solle nicht weiter zu ihnen reden.

Ihr seid vielmehr zum Berg Zion hinzugetreten, zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, zu Tausenden von Engeln, zu einer festlichen Versammlung und zur Gemeinschaft der Erstgeborenen, die im Himmel verzeichnet sind, und zu Gott, dem Richter aller, und zu den Geistern der schon vollendeten Gerechten, zum Mittler eines neuen Bundes, Jesus.

Evangelium: Lk 14,1.7–14

Jesus kam an einem Sabbat in das Haus eines führenden Pharisäers zum Essen. Da beobachtete man ihn genau. Als er bemerkte, wie sich die Gäste die Ehrenplätze aussuchten, erzählte er ihnen ein Gleichnis. Er sagte zu ihnen: Wenn du von jemandem zu einer Hochzeit eingeladen bist, nimm nicht den Ehrenplatz ein! Denn es könnte ein anderer von ihm eingeladen sein, der vornehmer ist als du, und dann würde der Gastgeber, der dich und ihn eingeladen hat, kommen und zu dir sagen: Mach diesem hier Platz! Du aber wärst beschämt und müsstest den untersten Platz einnehmen.

Vielmehr, wenn du eingeladen bist, geh hin und nimm den untersten Platz ein, damit dein Gastgeber zu dir kommt und sagt: Mein Freund, rück weiter hinauf! Das wird für dich eine Ehre sein vor allen anderen Gästen. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. Dann sagte er zu dem Gastgeber: Wenn du mittags oder abends ein Essen gibst, lade nicht deine Freunde oder deine Brüder, deine Verwandten oder reiche Nachbarn ein; sonst laden auch sie dich wieder ein und dir ist es vergolten. Nein, wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Krüppel, Lahme und Blinde ein. Du wirst selig sein, denn sie haben nichts, um es dir zu vergelten; es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.

7. September 2025

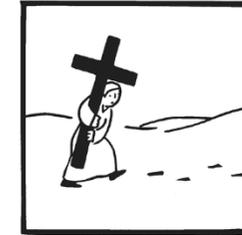
23. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Weisheit 9,13-19

2. Lesung:
Philemon 9b-10.12-17

Evangelium: Lukas 14,25-33



Ilidko Zavrakidis

» Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben gering achtet, dann kann er nicht mein Jünger sein. Wer nicht sein Kreuz trägt und hinter mir hergeht, der kann nicht mein Jünger sein. «

1. Lesung: Weish 9,13–19

Welcher Mensch kann Gottes Plan erkennen oder wer begreift, was der Herr will? Unsicher sind die Überlegungen der Sterblichen und einfältig unsere Gedanken; denn ein vergänglicher Leib beschwert die Seele und das irdische Zelt belastet den um vieles besorgten Verstand.

Wir erraten kaum, was auf der Erde vorgeht, und finden nur mit Mühe, was auf der Hand liegt; wer ergründet, was im Himmel ist? Wer hat je deinen Plan erkannt, wenn du ihm nicht Weisheit gegeben und deinen heiligen Geist aus der Höhe gesandt hast? So wurden die Pfade der Erdenbewohner gerade gemacht und die Menschen lernten, was dir gefällt; durch die Weisheit wurden sie gerettet.

2. Lesung: Phlm 9b–10.12–17

Lieber Bruder! Ich, Paulus, ein alter Mann, jetzt auch Gefangener Christi Jesu, ich bitte dich für mein Kind Onesimus, dem ich im Gefängnis zum Vater geworden bin.

Ich schicke ihn zu dir zurück, ihn, das bedeutet mein Innerstes. Ich wollte ihn bei mir behalten, damit er mir an deiner Stelle dient in den Fesseln des Evangeliums. Aber ohne deine Zustimmung wollte ich nichts tun. Deine gute Tat soll nicht erzwungen, sondern freiwillig sein. Denn vielleicht wurde er deshalb eine Weile von dir getrennt, damit du ihn für ewig zurückerhältst, nicht mehr als Sklaven, sondern als weit mehr: als geliebten Bruder. Das ist er jedenfalls für mich, um wie viel mehr dann für dich, als Mensch und auch vor dem Herrn. Wenn du also mit mir Gemeinschaft hast, nimm ihn auf wie mich!

Evangelium: Lk 14,25–33

In jener Zeit begleiteten viele Menschen Jesus; da wandte er sich an sie und sagte: Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder,

Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben geringachtet, dann kann er nicht mein Jünger sein.

Wer nicht sein Kreuz trägt und hinter mir hergeht, der kann nicht mein Jünger sein. Denn wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen? Sonst könnte es geschehen, dass er das Fundament gelegt hat, dann aber den Bau nicht fertigstellen kann. Und alle, die es sehen, würden ihn verspotten und sagen: Der da hat einen Bau begonnen und konnte ihn nicht zu Ende führen.

Oder wenn ein König gegen einen anderen in den Krieg zieht, setzt er sich dann nicht zuerst hin und überlegt, ob er sich mit seinen zehntausend Mann dem entgegenstellen kann, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? Kann er es nicht, dann schickt er eine Gesandtschaft, solange der andere noch weit weg ist, und bittet um Frieden.

Ebenso kann keiner von euch mein Jünger sein, wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet.

denn wir haben uns gegen den HERRN und gegen dich aufgelehnt. Bete zum HERRN, dass er uns von den Schlangen befreit! Da betete Mose für das Volk. Der HERR sprach zu Mose: Mach dir eine Feuerschlange und häng sie an einer Stange auf! Jeder, der gebissen wird, wird am Leben bleiben, wenn er sie ansieht. Mose machte also eine Schlange aus Kupfer und hängte sie an einer Stange auf. Wenn nun jemand von einer Schlange gebissen wurde und zu der Kupferschlange aufblickte, blieb er am Leben.

2. Lesung: Phil 2,6–11

Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: „Jesus Christus ist der Herr“ – zur Ehre Gottes, des Vaters.

Evangelium: Joh 3,13–17

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodémus: Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn. Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

KREUZERHÖHUNG

14. September 2025

Kreuzerhöhung

Lesejahr C

1. Lesung: Numeri 21,4-9

2. Lesung: Philipper 2,6-11

Evangelium:
Johannes 3,13-17



Ilidiko Zavrakidis

» In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodémus: Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn. Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. «

1. Lesung: Num 21,4–9

In jenen Tagen brachen die Israeliten vom Berg Hor auf und schlugen die Richtung zum Roten Meer ein, um Edom zu umgehen.

Das Volk aber verlor auf dem Weg die Geduld, es lehnte sich gegen Gott und gegen Mose auf und sagte: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt? Etwa damit wir in der Wüste sterben? Es gibt weder Brot noch Wasser und es ekelt uns vor dieser elenden Nahrung.

Da schickte der HERR Feuerschlangen unter das Volk. Sie bissen das Volk und viel Volk aus Israel starb. Da kam das Volk zu Mose und sagte: Wir haben gesündigt,

Beichtzeiten in Sankt Vitus

Franziskanerkirche St. Barbara:

Donnerstag, 28.08.	17.00 Uhr	Pater Wolfgang Thome OFM
Samstag, 30.08.	10.00 Uhr	entfällt
Donnerstag, 04.09.	17.00 Uhr	Pater Wolfgang Thome OFM
Samstag, 06.09.	10.00 Uhr	Pater Dr. Herbert Schneider OFM
Donnerstag, 11.09.	17.00 Uhr	entfällt
Samstag, 13.09.	10.00 Uhr	Pfarrer Wolfgang Bußler
Donnerstag, 18.09.	17.00 Uhr	entfällt
Samstag, 20.09.	10.00 Uhr	Pater Dr. Herbert Schneider OFM

Pilgertag mit Bischof Dr. Helmut Dieser in Mönchengladbach am 30. August



„Lassen Sie uns gemeinsam einen Weg gehen, uns begegnen und austauschen. Ich möchte mit Ihnen ins Gespräch kommen über Ihren Glauben, Ihr Leben, über das, wie Sie die Welt sehen und Ihre Hoffnungen.“

*Bischof
Dr. Helmut Dieser*

In Mönchengladbach startet der Pilgertag zum Heiligen Jahr am 30. August um 13 Uhr an der Bischöflichen Marienschule, Viersener Straße 209. Von dort aus führt der knapp fünf Kilometer lange Pilgerweg an verschiedenen Stationen entlang zur Basilika St. Vitus.

Dort gibt es, nach einer Stärkung bei Kaffee und Kuchen, neben kreativen Workshops die Möglichkeit einer Führung in der Basilika und Meditationen zu Kirchenfenstern, ebenso die Gelegenheit zur Beichte oder zum Einzelgespräch mit einem Priester.

Mit der Vorabendmesse mit Bischof Helmut Dieser endet der Tag.

Flyer liegen am Schriftenstand und im Gemeindebüro von St. Barbara aus.

Eine Anmeldung wird erbeten über die Homepage des Bistums:

<http://www.bistum-aachen.de/pilgern>

Elisabeth Café macht Sommerpause

Am ersten Samstag im August macht das Elisabeth Café Sommerpause. Wir freuen uns, Sie im September wieder zu begrüßen.

Im Elisabeth Café gibt es Raum zum Erinnern, zum Erzählen, zum Trauern und zum Lachen. Hier finden sie ein offenes Ohr, leckeren Kaffee und Kuchen und Informationen zu den verschiedenen Angeboten der Trauerbegleitung in Mönchengladbach.

Nächstes Café am 06.09.25 um 15:00 Uhr in der Bökelstraße 178

Caritas-Sonntag, 21.09.2025

Auch 2025 regt der Caritasverband für das Bistum Aachen an, den Caritas-Sonntag in besonderer Weise zu begehen.

„Da kann ja jeder kommen. Caritas öffnet Türen.“ So lautet das Motto der Caritas-Jahreskampagne 2025 des Deutschen Caritasverbandes. Unter diesem Motto steht auch der Caritas-Sonntag am 21. September 2025.

Unter dem Motto „Da kann ja jeder kommen. Caritas öffnet Türen.“ setzt die diesjährige Caritas-Jahreskampagne ein deutliches Zeichen für Offenheit, für Zugehörigkeit – und gegen Ausgrenzung. Das Anliegen: Wir wollen deutlich machen, dass Nächstenliebe keine Schranken kennt, dass Türen offenstehen – für Menschen in Armut, in Einsamkeit, mit Fluchterfahrung, für alle, die an die Ränder gedrängt werden. Und dass Kirche und Caritas gemeinsam Verantwortung übernehmen, Räume öffnen und Haltung zeigen.

Wir laden Sie herzlich ein, das Kampagnenmotto in Ihre pastorale und caritative Arbeit vor Ort einzubinden. Nutzen Sie Materialien, thematisieren Sie das Motto in Gottesdiensten oder Aktionen, zeigen Sie mit kleinen oder großen Gesten: Unsere Tür steht offen – für jeden.

Auf der Homepage des Caritasverbandes für das Bistum Aachen finden Sie eine Arbeitshilfe zum Caritassonntag. Darin enthalten sind Vorschläge, Ideen und Aktionen, mit denen Sie am 21. September 2025 den Caritas-Sonntag gestalten können. Auch ein Gottesdienstbaustein ist dort abrufbar. Weitere Informationen zur Caritas Jahreskampagne und eine Übersicht über Materialien zur Jahreskampagne finden Sie unter www.caritas-ac.de/jahreskampagne.

Die Caritas-Kollekte zum Caritas-Sonntag ist eine Möglichkeit, Menschen in Not zu helfen oder Projekte vor Ort zu unterstützen. Die Caritas im Bistum Aachen lädt ein, sich an der Caritas-Kollekte zum Caritas-Sonntag zu beteiligen. Der bei der Kollekte eingegangene Geldbetrag bleibt in voller Höhe bei den jeweiligen Pfarrgemeinden für die Caritas-Arbeit vor Ort.

Weitere Informationen und Mustervorlagen finden Sie auf der jeweiligen Homepage der Regionalen Caritasverbände sowie beim Caritasverband für das Bistum Aachen unter www.caritas-ac.de/sammlungen.

Für Rückfragen steht im Caritasverband für das Bistum Aachen Christian Heidrich unter der Tel. 0241/431-227, Mail: cheidrich@caritas-ac.de zur Verfügung.

Wie Bernhard strauchelte, aufgefangen wurde und heute manchmal nicht weiß,
wem er alles danken soll (focus.de)

Eine Kerze für Gott

Erst hat er alles gewonnen. Dann hat er alles verloren. Jetzt kann er wieder leben. Die Rede ist von Bernhard S., heute 70 Jahre. Er lebte im Luxus. Als Pelzhändler und Pelzschneider arbeitete er für die Großen der Welt: für Karl Lagerfeld und Jil Sander, beide Modemacher. Ihre Garderoben trugen seine Pelze. Über Tierschutz wurde da noch nicht gesprochen. Außerdem stattete er Jachten und Häuser, Decken und Wände des internationalen Jet-Sets mit Pelzdekorationen aus. Oder er stellte Pelzteppiche nach Maß her. Alles auf Wunsch, alles für viel Geld. Bernhard musste man sich leisten können. Und Bernhard leistete sich das Leben – auf höchstem Niveau.

Dann kam seine Krankheit. Sie war ernst, aber nicht lebensbedrohlich. Beim Heben einer Kiste brach sich Bernhard Rücken- und Lendenwirbel. Die Heilung zog sich hin. Arbeiten konnte Bernhard nicht mehr. Das hielt seine Ehe nicht aus, heißt es. So beginnt Abstieg: Krankheit, Verlust von Arbeit, Verlust der Familie, der Geborgenheit. Bald wuchsen Bernhards Schulden. Sein Leben war auf Gewinn ausgelegt. Wenn Gewinn ausbleibt, hilft eine Weile das Geld auf der hohen Kante. Wenn das auch weg ist, geht es bergab.

Bei Bernhard ging es weit bergab. Als zu seiner Rückenkrankheit auch noch die Diagnose „Parkinson“ kam, gab es bald keine Wohnung mehr. Bernhard wurde obdachlos. Heute sagt er: „Mitten im Arbeitsleben brach das Chaos aus.“

Aber ebenso die Rettung. Die Stadtmission Kiel, eine Einrichtung der Evangelischen Kirche im Auftrag der Stadt, fing ihn auf, könnte man sagen. Die Mitarbeitenden der Stadtmission vermittelten Bernhard eine Rente und einen Wohnberechtigungsschein. Bald kann er in eine Wohnung ziehen, vielleicht auch wieder ein wenig schneidern, um sich etwas dazu zu verdienen. Bernhard ist einigermaßen gesichert. Er ist dankbar. Das Schlimmste liegt hinter ihm.

Wie kann ich danken?, fragt sich Bernhard manchmal. Er weiß, dass es sehr knapp war in seinem Leben. Er war kurz vor dem Ende. Und wurde vor dem Schlimmsten behütet. Wem soll ich danken?, fragt er sich. Und weiß es nicht genau. Außer er geht in eine der Kirchen der Stadt. Dort zündet er dann eine Kerze an. Warum genau, weiß er nicht. Eine Kerze für Gott vielleicht. Oder für die Menschen, die ihn gefunden und wahrgenommen haben. Oder für alle Engel, die um ihn waren, auch dann, wenn er keinen Engel spürte. Dann geht er zurück in seine kleine Wohnung und hofft, ein paar Schneiderarbeiten ausführen zu können. Manchmal gehorchen ihm seine Finger. Und morgen will er wieder in eine Kirche. Eine Kerze anzünden. Er ist noch lange nicht fertig mit seinem Dank.

Michael Becker
becker.michael49@web.de

Bibel für Kinder

Das Volk Israel ist nach der Befreiung aus der Sklaverei und der Wüstenwanderung im versprochenen Land angekommen und hat sich dort eingerichtet. Es geht ihnen gut. Und es passiert, was oft passiert: Die Menschen vergessen Gott und seine Gebote, sie leben nach ihren eigenen Vorstellungen, sie betrügen, vergessen die Hilfe für die Ärmsten, unterdrücken die Schwachen. Das ärgert Gott. Und er beruft einzelne Menschen und schickt sie zu seinem Volk, damit sie den Menschen sagen, dass ihr Verhalten falsch ist und Gott ärgert. Diese von Gott

Berufenen heißen Propheten wie zum Beispiel Jesaja, Jeremia oder Amos. Im ersten Teil der Bibel, dem Alten Testament, gibt es eine Anzahl von Büchern, in denen das steht, was die Propheten den Menschen gesagt haben: Mahnworte, Unheilsandrohungen, aber auch Ermutigungen und Trost. Denn Propheten haben den Menschen nicht nur im Namen Gottes gesagt, was sie falsch machen und was sie ändern müssen (das hat denen oft nicht gefallen und sie haben die Propheten bedroht), sondern sie haben den Menschen, denen es schlecht

ging, Mut gemacht, dass es mit Gottes Hilfe wieder bessere Zeiten geben wird. Mit denen, die die Propheten beschimpfen, ist einiges nicht in Ordnung. Findest du die 4 Fehler?



Lösung: Regen-
schirm, Brille,
Schlange, Damen-
stiefel

Stefanie Kolb